Nach vierjähriger Unterbrechung erscheint das 4. Heft von Band LXXIII dieser Zeitschrift. Ursachen dieser Unterbrechung waren die Not der Zeit und des Vaterlandes, die besonderen Schwierigkeiten, mit denen unsere Stadt und Provinz zu kämpfen hat, endlich der Verlust des Führers und Leiters, der seit Buechelers Tod bis zwei Jahre nach dem Ende des grossen Krieges das Steuer geführt hatte. Am 28. Juli 1923 ist August Brinkmann uns durch den Tod entrissen, ein schwerer Verlust für die Wissenschaft, für unsere Universität und für das Rheinische Museum, dem er mit voller Hingabe die Kraft und Zeit seines Lebens gewidmet hat. Seit 1905 hat Brinkmann zusammen mit Buecheler und Usener, seit 1906 mit Buecheler, seit 1908 allein die Herausgabe dieser Zeitschrift geleitet. Seiner gewinnenden Persönlichkeit war es zu danken, dass der Zeitschrift zur Zeit der Geldentwertung von seiten einiger Schweizer Gelehrten eine Geldunterstützung als Beihilfe zugesandt wurde; eine weitere Zuwendung ist von der

Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft aus Beiträgen amerikanischer Helfer in Aussicht gestellt. Wir glauben das Andenken des ausgezeichneten Gelehrten nicht besser und eindrucksvoller ehren zu können, als wenn wir das erste der neu erscheinenden Hefte mit dem letzten Erzeugnis der Geistesarbeit des Verstorbenen beginnen, dessen Drucklegung durch das Bruchstück der Handschrift des Verfassers und durch die Ergänzungen, die ein Mitglied unseres Seminars aus Aufzeichnungen und aus dem Gedächtnis hinzufügen konnte, ermöglicht wurde. Diese letzte Arbeit zeigt den Lesern klarer und überzeugender, was sie verloren haben, als es jede Gedächtnisrede vermag.

Bonn und Frankfurt a. M.
im Mai 1924

Herausgeber und Verleger des
Rheinischen Museums

F. Marx **J. D. Sauerländer**